

„Finanzielle Punktlandungen“: IIG baute 3,4% günstiger als geplant“, Seite 22

## „Finanzielle Punktlandungen“: IIG baute 3,4% günstiger als geplant

Fünf-Jahresvergleich über 292 abgewickelte Bauprojekte zeigt:  
Innsbrucker Immobiliengesellschaft sparte 8 Millionen Euro ein.

**D**ie öffentliche Hand baut teuer. Ich sag's ganz ehrlich: Dieser Satz geht mir auf die Nerven“, gab Innsbrucks BM Georg Willi gestern offen zu. Beim Chef der Innsbrucker Immobilien-GmbH, eine 100%-Tochter der Stadt, habe er dazu nachgefragt, ob er Daten aus dem vergangenen Jahr liefern könne. IIG-Chef Franz Danler lieferte Zahlen – sogar für fünf Jahre zurück.

Und diese zeigen: 292 in diesem Zeitraum umgesetzte Projekte mit einem Volumen von 238 Millionen Euro blieben zum größten Teil finanziell im Rahmen. Mehr noch: „Die budgetier-

ten Kosten wurden über alles gerechnet um 3,36 Prozent unterschritten“, berichteten BM Willi und IIG-Chef Franz Danler. Die IIG verwaltet in Innsbruck 6050 Stadtwohnungen, 300 Geschäftslokale und einen Großteil der öffentlichen Gebäude (Schulen etc.).

Ausreißer nach oben gab es natürlich auch, z. B. das Haus der Musik, das statt 56 am Ende 59 Millionen kostete. Das Baufeld 1 am Campagnereiter-Areal ist noch nicht vollständig abgerechnet. Hier betrug das Investitionsvolumen rund 35,5 Millionen Euro. „Dass in Summe 8 Millionen Euro

oder 3,4% gegenüber den budgetierten Kosten eingespart werden konnten, zeigt, dass beides funktioniert: Die begleitende Kontrolle und der Großprojektebeirat“, erläuterte Stadtchef Willi. Sein Fazit: „Die öffentliche Hand baut nicht teuer.“

„In Gesprächen sagen private Bauträger immer wieder: Zu diesen Kosten würden wir es nicht schaffen“, ergänzte Danler. Das liege einerseits an der von der Wohnbauförderung vorgegebenen Baukosten-Obergrenze, andererseits schätzen Firmen die Verlässlichkeit der öffentlichen Hand als Auftraggeber. phil



Bürgermeister Georg Willi



IIG-Chef Franz Danler

Foto: Johanna Birbaumer

Foto: Johanna Birbaumer